

Eine Zeitreise in die Schule der Zukunft

Die Schule Brugg hat sich mit der Einführung des neuen Lehrplans und der neuen Ressourcierung gefragt, welches Profil und welche Innovation eine Schule der Zukunft haben sollte.

Dazu lud sie in einem vierstufigen Prozess ab 2019 alle Beteiligten zur Mitwirkung ein. Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen entwickelten Visionen und Szenarien in verschiedenen Workshops zur Schule der Zukunft, Herausforderungen, die auf uns zukommen könnten, sowie Fertigkeiten und Fähigkeiten, welche Bildung in der Zukunft vermitteln und fördern müsste. Schlagworte wie Humor, Mut, Toleranz und Respekt, Digitalisierung und Medien, Fehler machen, Glück, Innovation, Kreativität, Zusammenarbeit, im Regen stehen, Ausdauer, freie Zonen, Projekte, usw. wurden auf allen Ebenen herausgearbeitet. Mit diesen Leitgedanken im Kopf fand als Höhepunkt die gesamtschulische Phase des Prototypings statt, in welcher in den Schulhäusern kleinere und grössere Leuchtturmprojekte ausprobiert werden sollten. Leider mussten diese Prototyping-Tage im Jahr 2021 aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Trotzdem wollte man den ursprünglichen «Drive» nochmals hervorholen.

Nach den Herbstferien «beamten» sich alle acht Schulhäuser und die dazugehörigen Kindergärten in die Zukunft. In verschiedenen Gruppen und zu unterschiedlichen Oberthemen durften die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 3. Klasse der Oberstufe experimentell, selbstgesteuert und projektartig ausprobieren, wie die Schule der Zukunft tatsächlich funktionieren könnte. Dieses Experiment war nicht nur für die Schülerinnen und Schüler ein Erlebnis, sondern auch für die Lehrpersonen eine etwas andere Herausforderung. So mussten sie keine Programme mit fixen Inhalten wie üblich vorbereiten, sondern durften sich zusammen mit ihrer Gruppe auf Entdeckungsreise begeben und fragte sich vielleicht: Was wird hier passieren? Endet dies im Chaos? Wie viel Spontaneität darf ich zulassen? Wie viel soll ich vorgeben? Wo muss ich Grenzen setzen? Dabei konnten Schülerinnen und Schüler einmal in einem völlig neuen Setting beobachtet werden. Wie reagieren sie darauf? Wer zeigt auf einmal neue, unbekannte Seiten von sich? Wer fühlt sich etwas verloren? Und wer liebt diese Art, zu arbeiten?

Vom Gelingen dieses grossen Experiments konnte man sich am dritten Projekttag in den Schulhäusern überzeugen. Auch wenn einige Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen froh waren, dass nun wieder der «geregelte Arbeitstag» im Jahr 2022 zurückkehrt, waren sich die meisten einig: Es herrschte eine sehr engagierte, hoch-

motivierte, kreative und praktisch konfliktfreie Lernatmosphäre. Man durfte staunen über die regen Diskussionen, tollen Ideen, Produktionen und Kreationen quer durch alle Stufen und Schulhäuser. Und manch eine(r) stellt sich bereits die nächste Frage: Was von diesem Spirit könnten wir in die Gegenwart mitnehmen und beibehalten? Fortsetzung garantiert!



Quer durch verschiedene Klassen entstanden neue Ideen für eine Schule der Zukunft.

CARMEN STAHEL
Leiterin Pädagogische Fachstelle, Abteilung Volksschule Brugg